

Brig, 02.06.2015

Medienmitteilung

Hausarztnotfall Oberwallis (HANOW) – wie weiter?

Seit knapp einem Jahr ist die neue hausärztliche Notfalldienstorganisation in Betrieb. Vergangene Woche lud der Walliser Ärzteverband die Oberwalliser Gemeindepräsidenten, Gesundheitsverantwortlichen und Präfekten zum Informationsabend und Austausch im Beisein von Frau Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten zum Thema „Hausarzt Notfall Oberwallis“ HANOW ein.

Dr. med. Ernst Minnig, Vorsitzender der HANOW-Aufsichtskommission, erläuterte die Funktionsweise der neuen hausärztlichen Notfalldienstorganisation, die seit knapp einem Jahr als vom Kanton mitfinanziertes Pilotprojekt eingeführt wurde. Die Bilanz in Bezug auf die Zufriedenheit von Seiten Patienten, Ärzteschaft und Spital fällt durchwegs positiv aus.

Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten hatte 2013 massgeblich dazu beigetragen, dass die für das regionale Pilotprojekt nötige Finanzierung für die ersten zwei Jahre vom Kanton bewilligt wurde. „Aufgrund der aktuellen Finanzlage des Kantons ist eine Weiterführung der finanziellen Unterstützung des Projekts durch den Kanton nicht möglich“, hielt Waeber-Kalbermatten fest. „Deshalb müssen neue Lösungen für die Finanzierung gefunden werden.“

Dr. med. Reinhard Zenhäusern, medizinischer Direktor des Spitalzentrums Oberwallis (SZO) erklärte, dass das SZO den HANOW als wichtige Investition in Hinblick auf eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit und Qualitätsoptimierung im Bereich der Notfallversorgung ansieht und dieses Modell weiterhin unterstützen will. Zu klären bleibt die Finanzierung der Pikett-Entschädigung für die Notfall-Hausbesuche. Mit dieser Entschädigung wird die Arbeit der Hausärzte in der Peripherie, die viele Hintergrunddienste für die Bevölkerung vor Ort abdecken, aufgewertet. Dr. med. Monique Lehky Hagen, Präsidentin WAeV, wies auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Ärzteschaft, Kanton, Gemeinden, Partnern des Gesundheitssektors, Patienten und Krankenkassen hin. „Nur wenn wir produktiv und koordiniert zusammenarbeiten, können wir auf die massiv veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem reagieren.“ Es sei unerlässlich, gute Rahmenbedingungen für die Gesundheitsfachleute und Ärzte zu schaffen, um eine gute Notfall- und Grundversorgung zu garantieren. In diesem Sinne sollten Projekte gemeinsam getragen werden. Für die Ärzteschaft wäre eine Unterstützung des HANOW-Systems durch einen Beitrag der Gemeinden an der Pikett-Entschädigung ein wichtiges Signal an die Hausärzte, insbesondere in der Peripherie.

Die ersten Reaktionen der Gemeindevertreter und Präfekten fielen grösstenteils positiv aus. In einem nächsten Schritt wird der WAeV den Gemeinden eine konkrete Anfrage mit den entsprechenden Informationsunterlagen zukommen lassen.

Weitere Informationen zum Thema:

Dr. med. Monique Lehky Hagen
Präsidentin Walliser Ärzteverband (WAeV)
Tél. 027 203 60 40